

men des internationalen Verhaltens, insbesondere durch den Völkermord am palästinensischen Volk, hervorgerufen wird.

Sie betonten, daß der Frieden im Nahen Osten unteilbar ist. Er muß beruhen auf der Achtung der unveräußerlichen und legitimen Rechte des palästinensischen Volkes sowie des Rechtes aller Völker der Region, in Sicherheit auf ihrem Territorium, in einem eigenen unabhängigen Staat zu leben, auf der Anerkennung der PLO als legitimer Vertreter des palästinensischen Volkes und dem Rückzug Israels von allen seit 1967 okkupierten Territorien. Davon ausgehend, daß die Lösung der Palästinafrage der Schlüssel zur Lösung der Krise im Nahen Osten ist, betrachten beide Seiten die Beschlüsse des arabischen Gipfeltreffens in Fès und andere in jüngster Zeit in ebendieser Richtung unternommene Anstrengungen als eine Ermutigung bei der Eröffnung von Perspektiven für breitere internationale Aktionen für die umfassende Lösung des Nahostproblems.

Beide Seiten äußerten ebenfalls ihre große Besorgnis über die Fortführung des bewaffneten Konfliktes zwischen Iran und Irak. Sie setzten sich für die Einstellung der Feindseligkeiten ein und unterstützen alle auf die politische Lösung der zwischen beiden Ländern bestehenden Probleme gerichteten Anstrengungen.

Beide Seiten bekräftigen ihre Unterstützung für den Kampf um die Liquidierung von Kolonialismus, Neokolonialismus und Apartheid und warnten vor der Gefahr für den Weltfrieden, die die aggressive Politik des rassistischen Regimes von Südafrika darstellt. Sie ist gegen die Unabhängigkeit und territoriale Integrität der VR Angola und der anderen Frontstaaten gerichtet.

Sie brachten gegenüber der Befreiungsbewegung des Volkes von Namibia mit ihrem einzigen legitimen Vertreter, der SWAPO, an der Spitze erneut ihre volle Unterstützung zum Ausdruck. Beide Seiten unterstrichen die Verantwortung, vor allem der UNO, für die Lösung des Problems Namibia und forderten den vollständigen Rückzug Südafrikas von dem illegal besetzten Territorium sowie die unverzügliche Gewährung der Unabhängigkeit für Namibia in Übereinstimmung mit der Resolution Nr. 435 des UNO-Sicherheitsrates.

Erich Honecker und Petar Stambolić erklärten ihre Verbundenheit mit dem Ringen der Völker Lateinamerikas und der Karibik um die Festigung ihrer nationalen Unabhängigkeit und um sozialen Fortschritt.

Beide Seiten betonten die Bedeutung der Bewegung der Nichtpaktgebundenheit als wichtigen positiven Faktor in den internationalen Beziehungen bei der Lösung offener internationaler Fragen. Sie bewährt sich im Kampf um Unabhängigkeit, Frieden und Sicherheit, gleichberechtigte internationale Zusammenarbeit und die Herstellung neuer internationaler politischer und Wirtschaftsbeziehungen, gegen alle Formen des Kolonialismus, Neokolonialismus, der Gewalt und der Vorherrschaft.

Sie sind der Auffassung, daß die bevorstehende VII. Gipfelkonferenz der